



FIGU in bezug auf ÜBERBEVÖLKERUNG



Erscheinungsweise:
Sporadisch

Internetz: <http://www.figu.org>
E-Brief: info@figu.org

6. Jahrgang
Nr. 6, Dezember 2019

Organ für freie, politisch unabhängige Ansichten und Meinungen zum Weltgeschehen.

Laut: <Allgemeine Erklärung der Menschenrechte vom 10. Dezember 1948.> = <Artikel 19 Meinungs- und Informationsfreiheit>

Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäusserung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.

Aussagen und Meinungen müssen nicht zwingend identisch sein mit Gedanken, Interessen, Lehre und Missionsgut der FIGU.

Wichtig – zur Beachtung

Die Weltbevölkerungszahl der Erde wird von den irdischen Statistikern durchwegs falsch angegeben, weil sie weltweit nicht über genaue Bevölkerungsdaten und auch nicht über die Möglichkeit für genaue elektronische Registrierungsmöglichkeiten, sondern nur über zahlenmässige Proforma-Annahmen verfügen. Gemäss den Angaben der Plejaren, die über ein hochtechnisiertes, gesamtirdisches Kontrollsystem in bezug auf Personenregistrierung verfügen, können sie ein sehr genaues Resultat in bezug auf die laufende Bevölkerungsregistrierung der irdischen Bevölkerung ausweisen. So bevölkern ihren genauen Registrierungen gemäss rund 1,3 Milliarden Menschen mehr die Erde, als die irdischen Schein-Berechnungen ergeben. Die Plejaren registrieren während des Jahres im Verlauf der 365 Tage ab 00.00 Uhr Jahresbeginn 1. Januar – bis 24.00 Uhr, 31. Dezember, Jahresende, regelmässig täglich 24 Stunden lang jede einzelne Neugeburt sowie jeden Todesfall, folglich sich so ein absolut bis auf einen einzelnen Menschen genaues Resultat der irdischen Gesamtbevölkerung ergibt. Diese betrug um 24.00 Uhr am 31. Dezember 2018 exakt

8 953 851 416 = resp. 8 Milliarden, 953 Millionen, 851 tausend, 416 Erdenmenschen.

Die irdische Statistik, die eine Weltbevölkerungszahl von 7,7 Milliarden für das Jahr 2018 darlegt, stimmt also nicht mit der Wirklichkeit und deren Wahrheit überein. Die jährliche Zuwachsrate der irdischen Bevölkerung resp. Überbevölkerung beträgt gemäss äusserst genauen plejarischen Angaben und ihren täglichen Kontrollaufzeichnungen für das Jahr 2018 in bezug auf die Gesamtbevölkerung der Erde 109 Millionen, 723 tausend, 416 Menschen, nicht jedoch 70-75 Millionen, wie die irdischen Statistiken fälschlich behaupten.

Für alle im <FIGU in bezug auf Überbevölkerung> und anderen FIGU-Periodika publizierten Beiträge und Artikel verfügt die FIGU über die notwendigen schriftlichen Genehmigungen der Autoren bzw. der betreffenden Medien!

Aufruf an alle verantwortungsbewussten und interessierten Menschen und an die Teilnehmer der «Fridays-for-Future»-Bewegung

Allüberall auf der Erde ruft das Leben zum Kampf gegen die Überbevölkerung und damit zum Kampf gegen die grundlegende Ursache allen Übels dieser Welt auf. Werden Sie dem Ruf Folge leisten? Oder werden Sie schweigen und einfach zuschauen, wie die Erde samt allem Leben langsam untergeht?

Allein durch den Umstieg auf erneuerbare Energien wie auch durch eine Verringerung des CO₂-Gehalts in der Atmosphäre, was allerdings wichtige Massnahmen sind, um eine lebenswürdige Zukunft für alles Leben auf der Erde zu gewährleisten, wird die Menschheit der Erde das Gleichgewicht der Natur und damit auch die Genesung des Planeten und dessen Klima bedauerlicherweise nicht wiederherstellen können, ohne gleichzeitig die zugrundeliegende Ursache aller Missstände auf der Erde erfolgreich zu beheben bzw. ohne die massive Überbevölkerung der Erde durch weltweite Geburtenregelungen radikal zu reduzieren!

Siehe Petition: **Überbevölkerung – Weltweite Geburtenregelungen verbindlich einführen!** auf www.change.org.

Da Sie sich mit dem Thema Umwelt und Klima bereits intensiv auseinandersetzen, brauchen Sie sicherlich keine Belege dafür, dass unser Planet aufgrund der bereits gewaltigen Anzahl und des endlosen Wachstums der Menschheit langsam stirbt; dass die Natur mit deren Fauna und Flora dadurch rücksichtslos verdrängt und ausgerottet wird; dass die gesamte Umwelt durch die zahllosen Autos, LKWs, Züge, Schiffe, Tanker, Flugzeuge, Kraftwerke, Fabriken, Chemiekonzerne, Kernkraftwerke, Atomwaffenindustrien usw. der Menschheit und die daraus hervorgehenden und stets zunehmenden Kohlendioxid-Emissionen, schädlichen Stickstoffoxide, radioaktiven Belastungen, krebserregenden Pestizide, toxischen Mülldeponien usw. rund um die Welt völlig verseucht wird; dass das Klima sowie die Urwälder, Meeresalgen und Meeresblüten der Erde, die wichtige Sauerstoffspender sind, durch menschengemachte Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW), durch sauren Regen, Waldrodung, Plastikmüll, giftige Industrieabfälle, radioaktiven Atom Müll usw. zusehends zerstört werden; dass die Polarkappen, Eisberge, Gletscher und Permafrost-Gebiete der Erde schmelzen, und zwar aufgrund des stets steigenden Kohlendioxid-Gehalts der Atmosphäre, der vor allem durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe (Kohle, Erdöl, Erdgas), aber auch durch das extrem umweltschädigende Fracking, durch Methan und durch weitere Treibhausgase hervorgerufen wird, was die Erderwärmung richtiggehend vorantreibt, wodurch der Meeresspiegel unaufhaltsam ansteigt und die tektonischen Platten der Erde in Bewegung geraten, was wiederum vermehrte Erdbeben, Seebeben, Tsunamis, Vulkanausbrüche, Überschwemmungen, Taifune, Erdfälle, Felsstürze usw. usf. hervorruft; dass die Atmosphäre und damit auch die Luft, die alles Leben auf der Erde zum Atmen benötigt, durch die menschengemachte und stets steigende Konzentration des Kohlendioxids und weiterer Treibhausgase in der Atmosphäre zu kollabieren drohen; dass aufgrund der überbevölkerungsbedingten Klima- und Umweltzerstörung das Massensterben in Afrika bereits angefangen hat; und, und, und.

Ohne die gewaltige und ungehemmt anwachsende Gesamtbevölkerungszahl der Menschheit wären diese himmelsschreienden Zustände überhaupt nicht möglich. Man braucht auch keine Bestätigung durch 17 000 Fridays-for-Future-Wissenschaftler und -Wissenschaftlerinnen, um das zu erkennen – vor allem, wenn sie die grundlegende UR-SACHE solcher Zustände, nämlich die Überbevölkerung der Erde, und die Notwendigkeit einer drastischen Reduzierung derselben durch weltweite Geburtenregelungen, von vornherein verschweigen und stattdessen ins gleiche Horn wie die übrigen Machteliten der EU blasen, die fälschlich behaupten, dass sämtliche Probleme dieser Welt allein durch Einschränkungen aller Art, Steuererhöhungen, eine «bessere» Verteilung der Erdrressourcen und eine Verringerung des CO₂-Gehalts in der Atmosphäre zu lösen seien. Der einfache Mensch ist sehr wohl in der Lage, durch seinen eigenen Verstand und seine eigene Vernunft die Realität des Lebens wahrzunehmen und verstehen zu lernen und die dahinterliegende Wahrheit selbst zu erkennen, wenn er mit offenen Augen bzw. mit offenen Sinnen durch das Leben geht und sich ehrlich bemüht, die Ursachen und Zusammenhänge sowie die Wirkungen und Wechselwirkungen aller Dinge des Lebens zu erkennen und zu begreifen.

Eine unendlich wachsende Menschheit auf einem Planeten endlicher Grösse, deren regierende Machteliten immer nur durch Verzicht, Steuererhöhungen und Einschränkungen in allen Lebensbereichen die Probleme der Welt lösen wollen, führt zwangsläufig zu Chaos und Anarchie. Denn welcher vernünftige Mensch wird sich bereit erklären, auf sauberes Wasser und gesunde Nahrung zu verzichten; auf anständige Kleidung und menschenwürdigen Wohnraum zu verzichten; auf gute Bildung und existenzsichernde Arbeit sowie auf medizinische Versorgung und Altersvorsorge zu verzichten, wenn die schier endlos wachsende Weltbevölkerung, die bereits am 4. August 2019 die 9-Milliarden-Marke durchbrochen hat, urweltliche Zustände auf der Erde hervorruft, die unsere Welt und alle mühsam erworbenen Errungenschaften der Menschheit zu vernichten droht. Sicherlich nicht die Machteliten und die Religionisten dieser Welt, die solche unüberlegten und oft nur vorgeheuchelten Vorschläge machen. Wäre es nicht viel klüger und unendlich besser für alle Menschen und alle Lebewesen dieser Welt, die Überbevölkerung durch logisches Handeln bzw. durch weltweite Geburtenregelungen radikal zu reduzieren, anstatt künftighin auf alles zu verzichten, was ein menschenwürdiges Leben ausmacht, und für die wenigen noch verfügbaren Notwendigkeiten des Lebens einen Batzen Geld bezahlen zu müssen. Heute wächst die Weltbevölkerung um ca. 110 Millionen Menschen pro Jahr. Das sind ca. 990 Millionen Menschen alle 9 Jahre, was wiederum bedeutet, dass im Jahr 2028 die Erdbevölkerung in etwa 9.9 Milliarden Menschen betragen wird. Wer darüber Bescheid weiss und trotzdem nichts dagegen unternimmt – wie beispielsweise Aufklärungsarbeit bezüglich der Notwendigkeit weltweiter Geburtenregelungen, um endlich das Bevölkerungswachstum der Erde zu stoppen –, verhält sich zynisch bzw. menschenverachtend und handelt somit gegen

das Leben, was wiederum Mord bzw. Selbstmord gleichkommt. (Siehe: **Extrapolierte 9 Milliarde-Marke durchbrochen | FIGU**).

Überbevölkerung ist kollektiver Selbstmord Kämpfen wir gemeinsam für eine lebenswürdige Zukunft auf der Erde

Auch die sogenannten «primitiven» Völker der Erde wissen ganz genau, dass eine gewaltige Überbevölkerung überall auf der Welt grassiert, wodurch eine nie dagewesene Klimakatastrophe bereits in Gang gesetzt wurde und zum Untergang unserer Welt führen wird, wenn die Menschen nicht endlich aufwachen, diese allergrösste Gefahr für das Weiterbestehen der Menschheit und allen Lebens auf der Erde erkennen und am gleichen Strang ziehen, um die einzigen wirklich effektiven wie auch menschenwürdigen Massnahmen dagegen zu ergreifen und erfolgreich umzusetzen, indem verbindliche Geburtenregelungen weltweit eingeführt werden, um einerseits die Überbevölkerung auf natürliche Art und Weise zu stoppen und sie andererseits auf einen planeten- und naturgerechten Stand zu bringen.

Selbstverständlich ist auch der Umstieg auf erneuerbare Energien, die für Mensch und Umwelt sicher und sauber sind, eine weitere sehr wichtige Massnahme, um ein lebenswürdiges Weiterbestehen der Menschheit zu ermöglichen. Wasserenergie, Sonnenenergie, Windenergie und Hitzekraft aus dem tiefen Innern der Erde (siehe **FIGU-Hitzekraftwerke**), aber vor allem die Entwicklung und Nutzbarmachung freier Elektronenenergie sind für eine lebenswürdige Zukunft der Menschheit und aller Lebensformen der Erde unverzichtbar. Im Buch **«Flugreisen durch Zeit und Raum»** von Guido Moosbrugger ist folgendes über die universelle Elektronenenergie zu lesen: *«Die Quelle dieser Energie ist in unerschöpflicher Menge auf allen Planeten und Gestirnen, in allen Lebewesen und im gesamten Welt-raum vorhanden, und zwar in Form von Elektronen. Der gesamte universelle Raum ist also mit einer riesigen Zahl freischwebender Elektronen angefüllt, und diese Elektronenenergie kann jederzeit angezapft werden, sofern man den Schlüssel des für uns noch verschlossenen Tores gefunden hat»*. (Siehe: **«A Call for Free Energy Technologies»** by Dr. Steven Greer). Ohne jedoch das Bevölkerungswachstum der Menschheit durch weltweit verbindliche Geburtenregelungen drastisch einzudämmen, wird der Umstieg auf erneuerbare Energien leider nicht ausreichen, um die nun unausweichliche Klimakatastrophe bestmöglich abzuschwächen, denn mit 9 Milliarden Menschen ist die Erde bereits um das 17fache überbevölkert und die Menschheit wächst ungebremst weiter, wodurch die Natur und alle lebensnotwendigen Ressourcen der Erde bis zur vollständigen Erschöpfung weiterhin beansprucht werden. Von Natur aus vermag die Erde nur 529 Millionen Menschen optimal zu versorgen. Das sind 12 Personen pro Quadratkilometer fruchtbaren Ackerlandes (siehe auch: **«Stirbt unser blauer Planet? Die Naturgeschichte unserer überbevölkerten Erde»** von Professor Heinz Haber sowie folgende Petition von Achim Wolf auf www.change.org: **Überbevölkerung – Weltweite Geburtenregelungen verbindlich einführen!** Da unsere Erde, gemäss ihrer Gesamtgrösse und der Fläche nutzbaren Ackerlandes, die ungeheuer vielen vernichtenden und zerstörerischen Folgen der Überbevölkerung auf Dauer nicht verkraften kann, wird die Natur der Erde sich zwangsläufig bzw. naturgesetzmässig dagegen aufbäumen, indem sie immer wieder mit geballter Kraft zuschlägt, bis die gewaltige Bevölkerungszahl der Menschheit auf ein erträgliches Mass sinkt, oder bis sie den Kampf dagegen verliert und selbst zusammen mit sämtlichem Leben auf der Erde untergeht.

Wenn Sie weitere Belege dafür benötigen, dass unser Planet, die gesamte Natur und selbst die Menschheit an den zerstörerischen Folgen der Überbevölkerung zugrunde gehen, schlage ich vor, dass Sie einfach in die Welt hinausgehen und das ganze Leben um Sie herum mit offenen Sinnen betrachten, um so die Wirklichkeit des aktuellen Lebens selbst zu sehen und mit dem eigenen Verstand und der eigenen Vernunft selbst zu begreifen, was hier und jetzt um Sie herum geschieht. Die zahlreichen unwiderlegbaren Belege für eine von Menschen bereits masslos überfüllte Welt und die daraus hervorgehende Klima- und Naturzerstörung sind sowohl in der Natur wie auch in der Wirklichkeit des aktuellen Lebens klar ersichtlich. Und wenn wir Erdenmenschen die Natur, mit der die Qualität unseres Lebens untrennbar verbunden ist, sowie unsere Spezies und den Planeten selbst vor dem drohenden Untergang retten wollen, ist die Einführung und Umsetzung rigoroser, jedoch durchaus gerechter und menschenwürdiger Geburtenregelungen weltweit absolut erforderlich.

Der Mensch benötigt einzig und allein die Wahrheit, um sich zu orientieren, um richtige Entscheidungen zu treffen und um wirkungsvolle Massnahmen zum Wohle aller Menschen und allen Lebens auf der Erde einzuleiten und erfolgreich umzusetzen. Alle Lehrkräfte dieser Welt sollten sich daher ehrlich bemühen, aufrichtige Aufklärung zu leisten, in bezug auf die negativen Folgen der Überbevölkerung und die Notwendigkeit, effective Massnahmen dagegen einzuleiten, um endlich das Wachstum der Menschheit zu stoppen wie auch die gewaltige Bevölkerungszahl zu reduzieren, um damit wiederum die Natur der Erde sowie die Menschheit und selbst den Planeten vor dem Untergang zu bewahren. Studierende der TUM (Technische Universität München) wie auch viele weitere Menschen hier in München mit denen ich gesprochen habe, betrachten den Kampf gegen die Überbevölkerung als Hauptfaktor im Kampf gegen die Umwelt- und Klimazerstörung der Erde. Der Mensch steht nicht über der Natur, er ist ein Teil davon und hat sich in die schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote des Lebens zu fügen, um in Harmonie mit seiner Umwelt zu leben. Die Erde lebt in Harmonie mit der Schöpfung und kämpft nun hart darum, um die gewaltige Masse Mensch-

heit wieder in Einklang mit der Natur zu bringen. Es obliegt der Verantwortung und Pflicht des Menschen, der Erde dabei zu helfen. Dafür brauchen wir allerdings wahrlich wissende wie auch weise, aufgeschlossene und wahrheitsliebende Lehrkräfte an allen Schulen der Welt, um allumfassende Aufklärung in Bezug auf die Überbevölkerung und deren negative Folgen für alles Leben auf der Erde wie auch in Bezug auf effective Massnahmen dagegen zu leisten, um somit den Kampf gegen die Überbevölkerung und damit auch den Kampf um das Weiterbestehen der Menschheit erfolgreich zu bestehen. Die Pflicht ruft! Werden Sie dem Ruf Folge leisten? (Siehe: **«Die Erde spricht»** von Hilde Philippi und das Video: **«Amazing Starling Murmuration»**, ein Beleg für die schöpferische Harmonie in der Natur.)

Nachstehend sind einige wissenswerte Schriften über die Wurzel bzw. die grundlegende Ursache der Klimazerstörung und den Kampf dagegen durch logisches Handeln bzw. durch die Einführung verbindlicher Geburtenregelungen weltweit aufgeführt:

- **«Die Überbevölkerung hat durch ihre kriminellen Machenschaften ungeheuer viele vernichtende und zerstörerische Folgen»** von «Billy» Eduard Albert Meier (BEAM)
- **Flugblatt bzgl. der Petition von Achim Wolf auf www.change.org: Überbevölkerung – Rettet unsere Welt!**
Siehe auch: «Überbevölkerung – Weltweite Geburtenregelungen verbindlich einführen!»
- **Überbevölkerungs-Flugblatt bzw. -Plakat für Fridays-for-Future-Bewegung** von Rebecca Walkiw
- **«Alarmstufe-Rot-Notruf des Planeten Erde an die Menschheit und alle Führungskräfte der Erde!»**
von Rebecca Walkiw
- **<FIGU-Forum Überbevölkerung> Nr. 5**
«Infolge der Überbevölkerung: CO₂-Gehalt der Luft steigt weiter, es droht der Atmosphärenkollaps»
«Die Entwicklung des Menschen durch die Überbevölkerung»
«Überbevölkerung und die Wertschätzung jeglichen Lebens»

Diese Schriften sind bereits online zu lesen und die fettgedruckten können auch heruntergeladen und verteilt werden.

Alle Schriften und Flugblätter sind von FIGU-Mitgliedern. Und da sich der Verein FIGU (Freie Interessengemeinschaft Universell) bzw. dessen Gründer, «Billy» Eduard Albert Meier, seit nun mehr als 70 Jahren mit dem Thema Überbevölkerung und deren zerstörerischen Folgen für die Natur, das Klima und alle Lebensformen der Erde wie auch mit effectiven und menschenwürdigen Massnahmen dagegen gründlich auseinandersetzt, gibt es eine Vielzahl wissenswerter Schriften darüber bei FIGU.org in der Schweiz und bei der FIGU-Landesgruppe Deutschland, falls Sie von denen weitere Informationen darüber beziehen wollen.

**9 Milliarden Menschen sind viel zu viele
Lasst Raum für die Natur**



Rebecca Walkiw
München, den 29. August 2019

Chris Packham auf BBC zur Überbevölkerung! Chris Packham on BBC on global overpopulation!

Chris Packham signed this petition for worldwide birth control on October 24, 2013. **Chris Packham hat diese Petition** für weltweite Geburtenregelungen am 24. Oktober 2013 **unterschrieben**.

<https://www.change.org/p/weltweite-geburtenregelungen-verbindlich-einfuehren-introduce-obligatory-worldwide-birth-controls>

Chris Packham to front one-off BBC programme on global overpopulation

Chris Packham will present a one-off programme for the BBC exploring the perils of global overpopulation.

The naturalist and TV presenter will ask “uncomfortable questions” that “challenge the very foundation of our societies”, according to the Corporation.

The feature, *Population With Chris Packham*, will air on BBC Two as part of the channel's Horizon strand. The BBC asked in its release for the programme: “What does a world of 10 billion people look like, and what pressures would it put on resources?”



“Can population growth truly be halted – and if so, what would not raising children mean for our place and our purpose on Earth?”

Forecasts suggest that by 2050 there will be more than 10 billion people on the planet, and evidence points to this being unsustainable.

For this reason, Packham, 57, has chosen not to have children.

The feature will look at what a world of 10 billion might look like and whether population increase might be halted, or at least slowed.

Packham was made a CBE in the Queen’s New Years honours list for his services to nature conservation. Other shows announced by the BBC include One Planet, Seven Worlds, which will see Sir David Attenborough return to the Corporation and Green Planet, described as “Planet Earth from the perspective of plants.”

Chris Packham führt das einmalige BBC-Programm zur globalen Überbevölkerung an

Chris Packham wird ein einmaliges Programm für die BBC vorstellen, das die Gefahren der globalen Überbevölkerung untersucht.

Der Naturforscher und Fernsehmoderator wird "unbequeme Fragen" stellen, die "das Fundament unserer Gesellschaften herausfordern", so die Corporation.

Der Beitrag "Population With Chris Packham" wird auf BBC Two als Teil des Horizon-Senders des Kanals ausgestrahlt.

Die BBC fragte in ihrer Veröffentlichung zu dem Programm: „Wie sieht eine Welt mit 10 Milliarden Menschen aus, und welchen Druck würde sie auf die Ressourcen ausüben?

"Kann das Bevölkerungswachstum wirklich gestoppt werden – und wenn ja, was würde das Aufziehen von Kindern für unseren Platz und unseren Zweck auf der Erde bedeuten?"

Prognosen gehen davon aus, dass es bis 2050 mehr als 10 Milliarden Menschen auf der Erde geben wird, und es gibt Hinweise darauf, dass dies nicht nachhaltig ist.

Aus diesem Grund hat sich der 57-jährige Packham dafür entschieden, keine Kinder zu haben.

Der Beitrag wird untersuchen, wie eine Welt von 10 Milliarden aussehen könnte und ob die Bevölkerungszunahme gestoppt oder zumindest verlangsamt werden könnte.

Packham wurde für seine Verdienste um den Naturschutz zum CBE in die Liste der Neujahrsfeiern der Königin gewählt.

Weitere von der BBC angekündigte Shows umfassen One Planet, Seven Worlds, bei dem Sir David Attenborough zur Körperschaft zurückkehren wird, und Green Planet, der als "Planet Earth aus der Perspektive der Pflanzen" bezeichnet wird.

Source/Quelle:

https://www.eveningexpress.co.uk/lifestyle/entertainment/chris-packham-to-front-one-off-bbc-programme-on-global-overpopulation/?fbclid=IwAR1GZRporsBMHjnjqUPFaUgLoV6q1joHzb_tYO6S2LPhUjkWpqSkmw3pyaU

Christopher Gary Packham CBE (born 1961) is an English naturalist, nature photographer, television presenter and author, best known for his television work including the CBBC children's nature series The Really Wild Show from 1986 to 1995. He has also presented the BBC nature series Springwatch, including Autumnwatch and Winterwatch, since 2009.

Christopher Gary Packham CBE (* 1961) ist ein englischer Naturforscher, Naturfotograf, Fernsehmoderator und Autor. Bekannt wurde er durch seine Fernseharbeiten, darunter die CBBC-Kindernaturserie The

Really Wild Show von 1986 bis 1995. Seit 2009 präsentiert er auch die BBC Naturserie <Springwatch>, einschliesslich <Autumnwatch> und <Winterwatch>.

Achim Wolf, Deutschland

***** ÜBERBEVÖLKERUNG *** Gute Ideen gesucht *****

***** OVERPOPULATION *** Good ideas wanted *****

Was können wir noch tun, um die gesamte Menschheit
über das Problem der Überbevölkerung zu informieren?

Wir müssen in die Presse, die Medien, das Fernsehen
und Radio kommen und es öffentlich machen.

Wer kennt jemanden, der jemanden kennt?
Oder eine Berühmtheit, die mit gutem Beispiel vorangeht?
Wer hat andere gute Ideen?

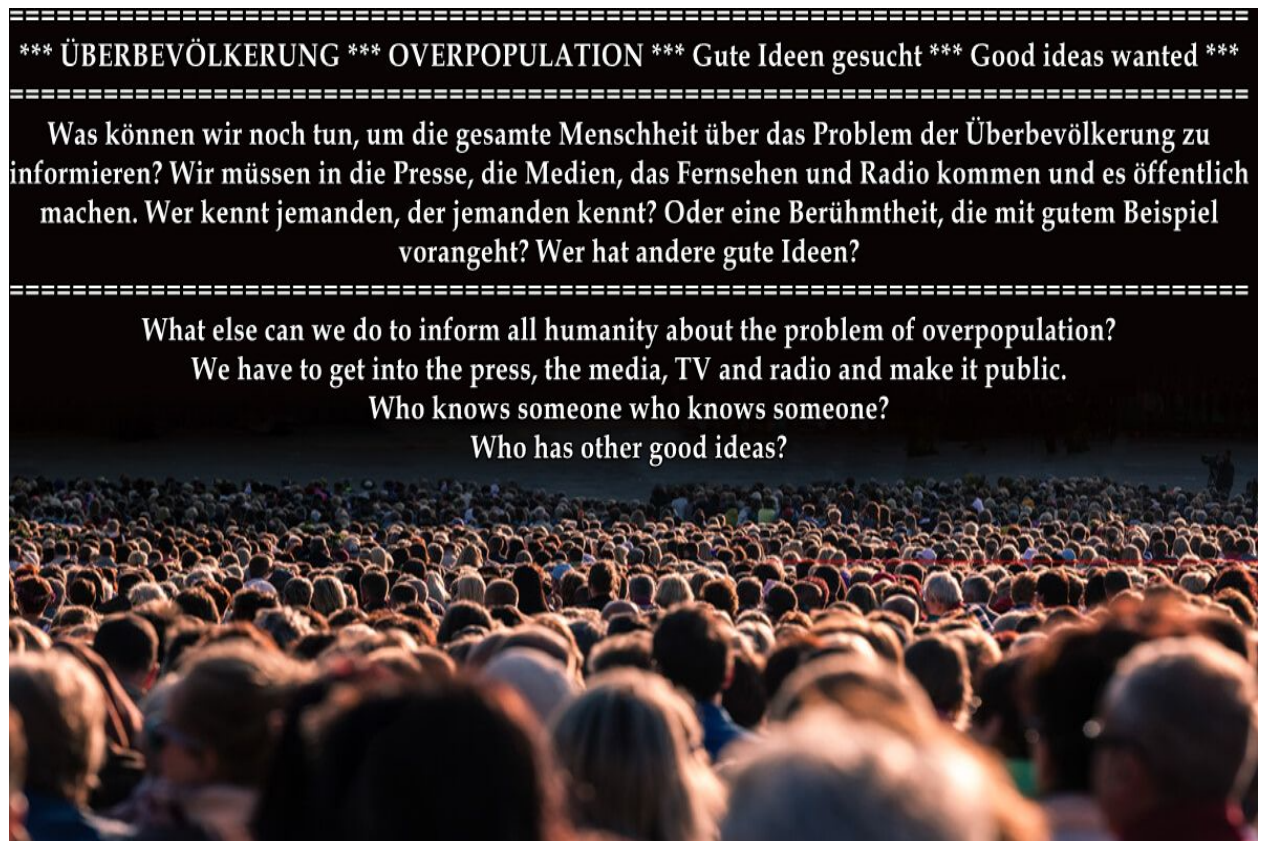
Or who knows anyone famous
who would advance with good example?

What else can we do to inform all humanity about the problem of overpopulation?

We have to get into the press, the media, TV and radio and make it public.

Who knows someone who knows someone?

Who has other good ideas?



++ Warum "Fridays for Future" die Welt nicht retten wird – Teil 1:

Der Einfluss der Bevölkerungsentwicklung++

von Peter Mersch, Deutschland

Der Diplom-Meteorologe Özden Terli hat in einem Facebook-Eintrag von "ZDF heute" zum Klimabericht 2018 Stellung bezogen: <https://www.facebook.com/ZDFheute/videos/585785961897823/>.

Auffällig ist, dass er mit seinen Grafiken primär das Phänomen des Klimawandels (Erwärmung der mittleren globalen Oberflächentemperatur über 14 Grad Celsius hinaus) beleuchtet. Als einzige Ursache der Entwicklung nennt er den Anstieg der globalen CO₂-Emissionen bzw. den hierdurch bewirkten Anstieg des CO₂-Gehalts in der Erdatmosphäre. Die globale Bevölkerungsentwicklung wird – als Tabuthema gewissermassen – von ihm vollständig ausgeblendet. Dies soll im Folgenden geändert werden.

(Die folgend angeführten Abbildungen sind nicht eruierbar): Die erste Abbildung zeigt die Entwicklungen der Weltbevölkerung (blaue Linie), der global gemittelten Oberflächentemperatur in Relation zum Basiszeitraum 1951 – 1980 (rote Linie) und des CO₂-Gehalts der Erdatmosphäre in ppm (grüne Linie) im Zeitraum 1880 bis 2018. Die Daten wurden vor der Darstellung mathematisch standardisiert.

Weltbevölkerung und CO₂-Gehalt korrelieren im ausgewählten Zeitraum mit dem Korrelationskoeffizienten $r=0,993$ (die jeweiligen Entwicklungen sind also gewissermassen ununterscheidbar), Weltbevölkerung und Temperatur mit $r=0,936$ und Temperatur und CO₂-Gehalt mit $r=0,942$.

Gemäss den Vorstellungen des Weltklimarats (IPCC) wird der Anstieg des CO₂-Gehalts in der Erdatmosphäre massgeblich durch die globalen CO₂-Emissionen bewirkt. Anders gesagt: Die globalen CO₂-Emissionen sind verantwortlich für den Anstieg des CO₂-Gehalts in der Erdatmosphäre, und dieser Anstieg ist wiederum verantwortlich für den Klimawandel bzw. den Anstieg der mittleren globalen Oberflächentemperatur der Erde.

Die zweite Abbildung zeigt, dass die globalen CO₂-Emissionen (rote Linie) und die globale Bevölkerungsentwicklung (blaue Linie) im Zeitraum 1970 bis 2017 (wofür verlässliche Daten vorliegen) mit $r=0,97$ korrelieren. Beide Entwicklungen sind gewissermassen ununterscheidbar.

Tatsächlich sind die weltweiten CO₂-Emissionen im Zeitraum 1970 bis 2017 von ca. 4,3 t pro Kopf auf ca. 4,9 t pro Kopf angestiegen. Dies entspricht einer Zunahme um ca. 15 Prozent. Gleichzeitig ist die Erdbevölkerung jedoch um ca. 104 % angewachsen. Zusammen bewirkte beides einen Anstieg der globalen CO₂-Emissionen von 15,8 Gt um 1970 auf ca. 37 Gt (= Zunahme um 135 %).

Wäre die Weltbevölkerung im genannten Zeitraum nur so gewachsen wie in den EU-28-Ländern (nämlich im Zeitraum 1970 bis 2017 um lediglich 15 statt 104 %) bei unveränderten Pro-Kopf-CO₂-Emissionen (4,3 t in 1970; 4,9 t in 2017), dann würde das Klima auf der Erde gemäss den Modellrechnungen des IPCC aktuell (2018) noch dem Klima der 1990er Jahre entsprechen, wie die dritte Abbildung zeigt. In der Grafik steht die blaue Linie für die aktuelle Entwicklung der mittleren globalen Oberflächentemperatur (von ca. 14 Grad Celsius in 1970 auf ca. 15 Grad Celsius in 2016), während die rote Linie den hypothetischen mittleren globalen Temperaturanstieg bei einer der EU-28 entsprechenden globalen Bevölkerungsentwicklung darstellt. In diesem Fall wären 2017 und 2018 lediglich mittlere globale Oberflächentemperaturen von ca. 14,5 Grad Celsius (statt 15 Grad Celsius) erreicht worden.

Die vierte Abbildung zeigt die Entwicklung der globalen CO₂-Emissionen und deren Hauptverursacher. Die beiden oberen Linien (blau und rot) entsprechen den Linien der dritten Abbildung.

Die unteren Linien stehen für die CO₂-Emissionen der EU-28 (grün), der USA (violett) und von China (türkis). Auffällig ist vor allem die drastische Zunahme der chinesischen CO₂-Emissionen im Laufe der Zeit, ferner das zunehmende Schwinden der Bedeutung der europäischen CO₂-Emissionen, insbesondere vor dem Hintergrund der stagnierenden europäischen Bevölkerungszahlen.

Obwohl die USA im Zeitraum 1970 bis 2017 ihre Pro-Kopf-Emissionen ebenfalls deutlich gesenkt haben, sind ihre Gesamtemissionen im genannten Zeitraum weiterhin (leicht) angestiegen. Primäre Ursache dieses Phänomens ist die Zunahme der amerikanischen Bevölkerung im genannten Zeitraum. So gesehen könnte der von Donald Trump geplante Mauerbau an der mexikanischen Grenze auch als eine Klimaschutzmassnahme verstanden werden.

Die Abbildung zeigt den Anteil von verschiedenen Ländern und Regionen am weltweiten CO₂-Ausstoss des Jahres 2017 von insgesamt 37,077 Gigatonnen:

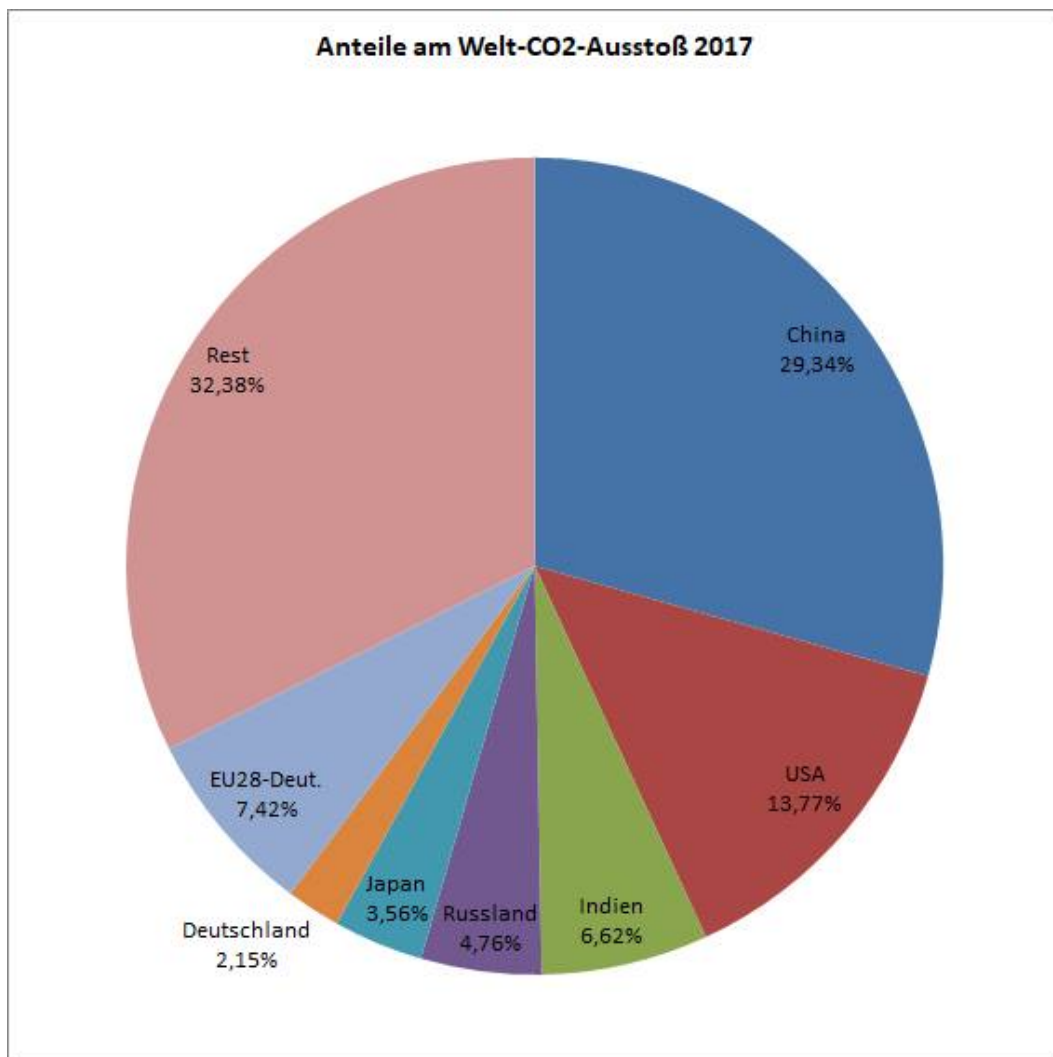
1. China 29,34%
2. USA 13,77%
3. Indien 6,62%
4. Russland 4,76%
5. Japan 3,56%
6. Deutschland 2,15%
7. EU-28 ohne Deutschland 7,42%
8. restliche Welt 32,38%

Der Anteil der EU-28-Länder (inklusive Deutschland) am weltweiten CO₂-Ausstoß war 2017 demnach auf unter 10 Prozent gesunken, der Anteil Deutschlands sogar auf bedeutungslose 2,15 Prozent, während die Anteile Chinas, der USA und Indiens zusammengerechnet fast 50 Prozent der globalen Gesamtemissionen ausmachen.

Etliche andere Länder haben weiterhin deutlich höhere pro-Kopf-CO₂-Emissionen als Deutschland. Beispiele sind Kuwait (23,8 t pro Kopf 2017), Saudi Arabien (19,5 t) oder die Vereinigten Arabischen Emirate (21,5 t). Aber auch deren CO₂-Emissionen sind letztlich ohne Bedeutung für das Klima, da ihre Bevölkerungszahlen nicht gross genug sind.

Die eigentlichen Verursacher des Klimawandels – so er den Klimamodellen des IPCC folgen sollte – sind somit nicht die globalen CO₂-Emissionen, sondern die Bevölkerungsentwicklungen. Dies gilt in gleicher Weise auch für das Artensterben, die Verschmutzung der Weltmeere und für Kriege und Flucht. All diese Entwicklungen haben letztlich eine gemeinsame primäre Ursache: Wir Menschen haben uns mittlerweile zu stark auf der Erde ausgebreitet.

Wichtiger als die Beherrschung der CO₂-Emissionen ist folglich die Beherrschung der Bevölkerungsentwicklungen. Wie eine solche gelingen kann, soll in einem separaten Artikel dargestellt werden.



++ Warum "Fridays for Future" die Welt nicht retten wird – Teil 2: Die Beherrschung der Bevölkerungsentwicklung ++

Im ersten Teil der Artikelreihe (<https://www.facebook.com/peter.mersch.1/posts/2391555410862841>) wurde aufgezeigt, dass die globalen menschlichen CO₂-Emissionen primär mit der globalen Bevölkerungsentwicklung korrelieren. Alles das, was in Europa an Emissionen eingespart wird, wird woanders auf der Welt durch die in der Zwischenzeit gewachsenen Bevölkerungen wieder zusätzlich ausgestossen.

Der Artikel geht deshalb der Frage nach, ob neben dem globalen CO₂-Ausstoss auch die globale Bevölkerungsentwicklung beherrschbar ist. Anders gefragt: Ist es möglich, Bevölkerungsgrössen international abzustimmen und zu planen?

Bevölkerungsplanung ist zweifellos ein unschönes Wort. Und weil dies so ist, wird in Wissenschaft, Medien und Politik lieber der Kopf in den Sand gesteckt, als sich einmal ganz neutral diesem für die Zukunft der Menschheit so fundamental wichtigen Thema zu stellen.

Vor 2000 Jahren – um Christi (Anm.: Jmmanuel) Geburt – lebten auf der Erde ganze 160 Millionen Menschen. Die erste Milliarde wurde um 1800 überschritten und die zweite 1927. Die jeweils nächste Milliarde erblickte in immer kürzeren Zeitabständen die Welt: drei Milliarden 1960, vier Milliarden 1974, fünf Milliarden 1987 und sechs Milliarden 1999. Zu Beginn des Jahres 2011 lebten auf der Erde mehr als 7 Milliarden Menschen, gegen Ende des Jahres 2018 waren es ca. 7,675 Milliarden. (In Wahrheit 8,953 Milliarden).

Ich gehe im Folgenden vereinfachend davon aus, dass Bevölkerungszahlen bei einer Fertilitätsrate von 2,1 – das heisst, bei durchschnittlich 2,1 Kindern pro Frau – stabil bleiben. Zurzeit ist das in etwa so, in früheren menschlichen Epochen war dies jedoch keineswegs der Fall, da die Sterblichkeit von Säuglingen und Kindern im Allgemeinen viel grösser als heute war, sodass im Mittel oftmals mehr als 4 Kinder pro Frau geboren werden mussten, um die Bevölkerungsgrösse in etwa stabil zu halten. Aber ich möchte die folgenden Überlegungen bewusst einfach halten, und deshalb sei grundsätzlich angenommen, dass zahlenmässige Bevölkerungsbestandserhaltung bei einer Fertilitätsrate von etwa 2,1 erzielt wird.

Nimmt man eine Generationendauer von 30 Jahren an, dann folgt aus den getroffenen Annahmen, dass sich die Weltbevölkerung seit 2000 Jahren durchschnittlich mit einer Fertilitätsrate von 2,22 vermehrt hat, also etwas mehr als bestandserhaltend. Möglicherweise sind Sie angesichts der Zahlen überrascht, denn 2,22 ist nicht viel grösser als 2,1. Dennoch war der Effekt gewaltig.

Sollte es mit der gleichen Fertilitätsrate wie in den letzten 2000 Jahren weitergehen, dann würden im Jahr 4000 – das heisst, nach nochmaligen 2000 Jahren – auf der Erde mehr als 250 Milliarden Menschen leben.

Oder darf es vielleicht noch ein bisschen mehr sein, zum Beispiel eine Fertilitätsrate von 2,3? Dann würden im Jahr 4000 fast drei Billionen Menschen auf der Erde leben. Beziehungsweise sich übereinander stapeln. Auf jedem Quadratkilometer Landfläche würden dann im Mittel mehr als 25 000 Menschen leben.

Allerdings existiert auf der Erde auch das umgekehrte Phänomen: die Bevölkerungsschrumpfung. Zurzeit sind in erster Linie die entwickelten Länder betroffen. Jedoch wurden auch zahlreiche Schwellenländer bereits davon erfasst. Etliche Bevölkerungsexperten sind der Ansicht, dass die globale Bevölkerungsexplosion nach 2100 bei vielleicht 12 oder 13 Milliarden Menschen zum Stillstand kommen und die Erdbevölkerung danach sogar insgesamt schrumpfen könnte. (Anm. FIGU: Es darf gelacht werden.)

Doch mit welcher Rate? Zurzeit haben fast alle entwickelten Länder deutlich zu niedrige Fertilitätsraten, insbesondere in Europa und Ostasien. Als durchaus noch befriedigend bis vorbildlich (immer wenn es in Deutschland um familienpolitische Themen geht, muss Schweden als Vorbild erhalten) gelten Schweden und Grossbritannien. Beide Länder hatten in 2017 eine Fertilitätsrate von ca. 1,88, die USA ganz ähnlich von 1,87.

Sollte sich die Erdbevölkerung in den nächsten 2000 Jahren im Mittel mit einer Fertilitätsrate von 1,88 fortpflanzen, dann würde sie bei einer Generationendauer von 30 Jahren bis zum Jahr 4000 auf ca. 4,7 Millionen Menschen schrumpfen, das heisst auf deutlich weniger als die Bevölkerungszahl von Berlin und Brandenburg zusammengenommen.

Aber vielleicht wird sich die Weltbevölkerung in den nächsten 2000 Jahren auch nur so wie die Deutschen in 2017 mit einer Fertilitätsrate von ca. 1,45 fortpflanzen. Dann wäre die Menschheit im Jahr 4000 ausgestorben.

Man kann es deshalb auch so sagen: Eine Fertilitätsrate von 2,22 wie in den letzten 2000 Jahren führt auf lange Sicht unvermeidlich zu Überbevölkerung, Artensterben, Umweltschäden, Klimaveränderung, Krieg, Terrorismus, Armut, Hunger, eine von 1,88 wie die der Schweden, Briten oder US-Amerikaner oder gar von 1,45 wie die der Deutschen in 2017 dagegen zum Aussterben. Die Menschheit hat also letztlich die Wahl zwischen Pest und Cholera.

Und vor diesem Hintergrund hört sich das Wort Bevölkerungsplanung plötzlich viel weniger hässlich an, als es eingangs noch den Anschein hatte.

Nun werden Sie vielleicht einwenden, dass 2000 Jahre eine verdammt lange Zeit sind. Wer kann schon 2000 Jahre in die Zukunft sehen? Politiker sind oftmals bereits bei einem Zeithorizont von vier Jahren überfordert.

Das mag alles richtig sein. Nur sollten die Beispielrechnungen vor allem auf zwei Dinge aufmerksam machen:

► Die hochgelobte Fertilitätsrate der Schweden (und der Briten und Amerikaner) aus 2017 von 1,88 ist auf lange Sicht nicht ausreichend. Sie ist zwar besser als die der Deutschen (1,45), sehr viel besser aber eigentlich auch nicht. Sie ist keineswegs gut.

► Unterschiedliche Bevölkerungen vermehren sich auf unterschiedliche Weisen, eben gerade so, wie es den Menschen in den Sinn kommt (siehe Abbildung 1). Beispielsweise könnte die Bevölkerung in einem Land (oder einer Region) schrumpfen und im Nachbarland (in der Nachbarregion) wachsen. Allein schon hierdurch kann mit der Zeit ein ungeheures Konfliktpotenzial entstehen, das in der Vergangenheit bereits zu zahlreichen kriegerischen Auseinandersetzungen geführt hat.

Auch dieser letzte Punkt soll anhand einiger Zahlen erläutert werden, und diesmal bedarf es dazu keiner 2000 Jahre, sondern lediglich bescheidener 100.

Im Niger leben zurzeit ca. 21,6 Millionen Menschen auf kargen 1,267 Millionen Quadratkilometern Erde. Deutschland hat dagegen etwa 350 000 Quadratkilometer und ca. 82 Millionen Einwohner. Ein klares Zeichen von deutscher Überbevölkerung könnte manch einer meinen. Die Situation stellt sich jedoch ganz anders dar, wenn wir einen Blick in die Zukunft wagen. Setzten sich die aktuellen Fertilitätsraten der beiden Länder – etwa 1,45 für Deutschland und 6,49 für den Niger – nämlich noch 100 Jahre lang unverändert in die Zukunft fort, dann lebten um das Jahr 2100 in Deutschland ca. 29 Millionen Menschen und im Niger mehr als 900 Millionen Menschen, das heisst, fast eine Milliarde Menschen auf einer kargen Fläche kleiner als Deutschland, Frankreich und Italien zusammengenommen!

Oder nehmen wir Somalia als Beispiel. Zurzeit leben dort ca. 15 Millionen Menschen auf einer kargen Fläche so gross wie Frankreich. Die Sache hat nur leider einen Haken: Das Land hat eine Fertilitätsrate von 5,80, welche – bei unveränderter Entwicklung – die Bevölkerungsgrösse in 100 Jahren auf ca. 440 Millionen Menschen katapultieren könnte.

Dies sind kaum vorstellbare Zahlen. Deshalb ist eine langfristige unveränderte Fortsetzung der aktuellen, allerdings schon ein wenig andauernden Fertilitätsraten von Ländern wie Niger oder Somalia nicht möglich.

Doch woran wird es scheitern, was wird die Entwicklung letztendlich stoppen? Ich will es Ihnen sagen: Hungersnöte, Seuchen, (Bürger-)Krieg, Terror, Flucht. Und je nachdem wie viele Menschen flüchten, wird es dann auch in den Nachbarländern heissen: Hungersnöte, Seuchen, (Bürger-)Krieg, Terror, Flucht. Und das alles nur, weil Menschen Kinder kriegen.

Sich vermehren heisst letztendlich nichts anderes, als aus sich selbst mehr Menschen zu machen. Jedoch mit welchem Recht? Wer gibt einem Menschen das Recht, sich auf diese Weise auf der Erde auszubreiten?

Betrachten wir einmal eine bekannte Konfliktzone: In Israel leben zurzeit etwa 8,3 Millionen Menschen und im Irak 38,3 Millionen. Doch wenn sich diese Länder weiterhin so fortpflanzen wie sie es aktuell tun (wobei ich die je nach Bevölkerungsgruppe unterschiedliche Fertilität innerhalb Israels einmal ignorieren möchte), dann leben in 100 Jahren in Israel ca. 18 Millionen Menschen und im Irak ca. 330 Millionen. Kann das gut gehen?

Wie wenig das gut gehen kann, konnte im letzten Jahrhundert in Europa beobachtet werden.

Im Jahr 1816 lebten auf dem Gebiet des späteren Deutschen Reichs 25 Millionen Menschen, am Vorabend des Ersten Weltkriegs waren es bereits 68 Millionen. Weitere fünf Millionen waren – vor allem nach Übersee – ausgewandert. Zwischen 1900 und 1910 erreichte die jährliche deutsche Bevölkerungswachstumsrate mit rund 1,5 Prozent ihren Höhepunkt. Die Bevölkerung nahm in dieser Periode schneller zu als jemals zuvor und jemals danach in der deutschen Geschichte. Der Zuwachs war auch stärker als in den meisten anderen europäischen Ländern. Etliche Wissenschaftler führen die beiden späteren Weltkriege auf diese Entwicklung zurück.

Dies ist plausibel, da auch alle aktuellen fluchtreichen Krisenländer sehr hohe Bevölkerungswachstumsraten aufweisen. Mali soll laut "The World Factbook" aktuell eine Bevölkerungswachstumsrate von 3,02% besitzen, der Irak von 2,55%, Nigeria von 2,43%, Afghanistan von 2,36%, Somalia von 2,00% und Syrien von immerhin noch 1,90%. Einzig der Wert für Eritrea fällt mit 0,85% etwas aus dem Rahmen. Entweder handelt es sich dabei um einen Fehler, oder die Angabe ist Ausdruck der starken Bevölkerungsflucht aus Eritrea, zumal der für 2050 und 2100 für Eritrea prognostizierte Bevölkerungszuwachs in Relation zum Ausgangsjahr 1950 keineswegs deutlich geringer als bei den anderen Krisenländern ausfällt (er ist sogar grösser als bei Afghanistan oder Pakistan). Der schnelle Zuwachs in der prognostizierten Bevölkerungsgrösse für Eritrea lässt sich jedoch nicht mit einer dauerhaft moderaten Bevölkerungswachstumsrate in Einklang bringen.

Die rasante Bevölkerungsentwicklung Europas im 19. Jahrhundert besitzt eine heutige Entsprechung in Afrika, und zwar in einer solchen Stärke und Ungezügeltetheit, dass sie als eine Kriegsgefahr für die gesamte Welt angesehen werden muss.

Beispielsweise lebten im Jahr 1950 in ganz Afrika noch weniger als halb so viele Menschen wie in Europa, nämlich ca. 229 Millionen versus ca. 549 Millionen, was einem Anteil von 42 Prozent entspricht. Zum heutigen Zeitpunkt (31.12.2018) hat Afrika insgesamt ca. 1,3 Milliarden Einwohner, ganz Europa hinge-

gen etwa 742 Millionen. Für das Jahr 2100 prognostiziert die <Studie World Population Prospects The 2017 Revision> der Vereinten Nationen (vereinfachend auch UN-Bevölkerungsvorausschau 2017 genannt) für Afrika eine Gesamtbevölkerung von ca. 4,468 Milliarden und für Europa von ca. 653 Millionen Menschen.

Mit anderen Worten: Während im Jahr 1950 in Europa noch mehr als doppelt so viele Menschen lebten wie in Afrika, soll der afrikanische Kontinent im Jahr 2100 ca. 6,8mal so viele Menschen beherbergen wie Europa. Während die Bevölkerung Europas zwischen 1950 und 2100 um weniger als das 1,2-Fache zunehmen soll, wird für die afrikanische Bevölkerung im gleichen Zeitraum ein fast 20-faches Wachstum erwartet.

Ähnlich gravierend sieht es bei den Bevölkerungsdichten aus. Leider werden dazu in den Quellen zum Teil leicht unterschiedliche Angaben gemacht. Mitunter wird zwischen einer nominalen Fläche und der tatsächlich bewohnbaren Fläche unterschieden. Das soll im gegebenen Kontext jedoch zunächst keine Rolle spielen, da es primär um die Grössenordnungen geht.

Auffällig ist, dass Afrika – als Wiege der Menschheit – 1950 noch zu den am wenigsten dicht besiedelten Kontinenten der Erde zählte (7,53 Menschen pro km²), während in Europa durchschnittlich die meisten Menschen pro km² lebten (53,97 Menschen pro km²). Allerdings soll sich dies gemäss der genannten UN-Bevölkerungsvorausschau 2017 bis zum Jahr 2100 umgekehrt haben, denn dann wäre Afrika mit einer durchschnittlichen Bevölkerungsdichte von ca. 147 Menschen pro km² der am dichtesten besiedelte Kontinent der Erde. In Europa würden zum gleichen Zeitpunkt mit ca. 64 Menschen pro km² nur noch weniger als halb so viele Menschen pro km² leben wie in Afrika.

Für die 2100 am dichtesten besiedelten Kontinente Afrika (147,11 Menschen pro km²) und Asien (107,23 Menschen pro km²) ist zusätzlich anzumerken, dass beide Erdteile über grosse, nur gering besiedelte Flächen verfügen (und dies dürfte sich auch in Zukunft kaum ändern), und zwar einerseits die Sahara in Afrika (9 Millionen km²) und andererseits Sibirien in Asien (13,1 Millionen km²). Zieht man diese Flächen ab, dann hätte Afrika 2100 gemäss UN-Bevölkerungsvorausschau 2017 eine durchschnittliche Bevölkerungsdichte von sogar ca. 209 Menschen pro km² und Asien von ca. 152.

Man könnte an dieser Stelle einwenden, dass wenn in einem Land die Bevölkerung stark wächst, in einem anderen zugleich schrumpft, die Bevölkerungsentwicklungen der beiden Länder auf natürliche Weise per Migration ausgeglichen werden könnten. Allerdings wäre das bei den Grössenordnungen, um die es in Zukunft in diesem Zusammenhang geht, bestenfalls per Massenmigration möglich. Massenmigration widerspricht jedoch den Grundprinzipien der Zivilisation. Sie ignoriert insbesondere, dass die im Zielland lebenden Menschen die Verfügungsrechte an ihrem Land und seinen Ressourcen besitzen. Anders gesagt: Jeder Migrant müsste vor Einwanderung in ein Zielland dessen Bevölkerung (beziehungsweise stellvertretend dessen Behörden) um Erlaubnis (um Ausstellung eines Aufenthaltstitels) bitten. Dies entspricht auch der Sicht der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, gemäss der es kein allgemeines Einwanderungsrecht (als Menschenrecht) gibt.

Und dies macht auch Sinn. Denn stellen wir uns einmal vor, eine Bevölkerung eines Landes (Land A) hätte es unter grossen Mühen und Anstrengungen und durch jahrelangen Verzicht geschafft, für eine nachhaltige und klimaneutrale Bevölkerungsentwicklung und Wirtschaftsweise zu sorgen. In einem anderen Land (Land B) sei es im gleichen Zeitraum dagegen zu einem starken Bevölkerungswachstum und in der Folge zu einer Erschöpfung der vorhandenen Ressourcen gekommen. Hätten die Menschen aus Land B unter den genannten Voraussetzungen dann das Recht, per Massenmigration nach Land A zu fliehen? Unter zivilisatorischen Bedingungen zweifellos nicht. Tatsächlich handelte es sich bei der beschriebenen Massenzuwanderung um Sozialdarwinismus (Missachtung von vorhandenen Verfügungsrechten; Zuwanderung auf der Grundlage des Rechts des Stärkeren).

Von verschiedener Seite wurde darauf hingewiesen, dass die beschriebene Zuwanderungsstrategie auch aus Eroberungsgründen eingesetzt werden könnte (beispielsweise als demografischer Dschihad).

Selbstverständlich hat es im Laufe der menschlichen Geschichte schon immer Migration (auch in Massen) gegeben. Allerdings wurde dabei zumeist in freie Räume gewandert ("Seid fruchtbar und mehrt euch, füllt die Erde und unterwerft sie und waltet über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die auf der Erde kriechen!": 1.Mose 1,28). Letzteres ist heute nicht mehr möglich. Hinzu kommt, dass die Zivilisation auf dem Prinzip der Unverletzlichkeit individueller Verfügungsrechte an Ressourcen und der Sesshaftigkeit des Menschen beruht. In einer globalisierten zivilisierten Welt sollten sich Massenmigrationen deshalb auf unvorhersehbare Notsituationen (das heisst, auf Ausnahmesituationen) beschränken. Keineswegs stellen sie einen Normalfall dar, wie es der Migrationspakt indirekt suggeriert.

All dies zeigt: Die Menschheit wird auf Dauer nur dann auf der Erde überleben und in Frieden miteinander auskommen können, wenn ihr die Beherrschung der Bevölkerungsentwicklung gelingt.

Ist das zu viel verlangt? Nun, wir waren auf dem Mond, wir haben Atomkraftwerke und der genetische Code ist auch entschlüsselt. Familienplanung und Abtreibung sind längst selbstverständlich geworden. Irgendwann wird die Wissenschaft in der Lage sein, Menschen zu klonen und in Brutkästen entstehen zu

lassen und auch das Wetter zu beeinflussen. Und unter diesen Bedingungen soll es nicht möglich sein, über Massnahmen zur zielgenauen Bestimmung zukünftiger Bevölkerungsgrössen nachzudenken, zumal mit kaum etwas anderem die Welt nachhaltiger befriedet werden könnte?

Dauerhaft überbestandserhaltende Fertilitätsraten führen zu exponentiellem Bevölkerungswachstum, unterbestandserhaltende Werte zu exponentieller Bevölkerungsschrumpfung, in beiden Fällen also langfristig zur Katastrophe. Entwicklungsländer ohne allgemeinen Zugang zu leistungsfähigen Kontrazeptiva und ohne die Gleichberechtigung der Geschlechter haben meist deutlich überbestandserhaltende Fertilitätsraten, entwickelte gleichberechtigte Länder dagegen deutlich unterbestandserhaltende.

Doch wie hält man eine Bevölkerung im demografischen Gleichgewicht?

Eckard Knaut behauptet, Bevölkerungen wachsen so lange, bis eine bestimmte Populationsdichte überschritten ist, danach komme es zu Umkehreffekten. Mit anderen Worten: Bevölkerungen wachsen und schrumpfen zyklisch aus biologischen Gründen. Wobei dies jedes Mal mit Hungersnöten, Seuchen, Krieg, Terror, Flucht und sonstigem erheblichem Leid vonstattengehen dürfte, ich erwähnte es bereits.

Gemäss Richard Dawkins und den gängigen Fertilitätstheorien der Demografie entscheidet sich jedoch jedes Lebewesen einzeln und ohne Rücksichtnahme auf die Interessen der Gesamtpopulation (Individualselektion) für oder gegen Kinder. Demnach existiert kein übergeordnetes Gesamtbewusstsein der Menschheit, das den Individuen rechtzeitig signalisiert: "Auf den Strassen sieht man neuerdings so wenige Kinder, dafür umso mehr alte Leute. Es scheint ratsam zu sein, jetzt mal ein Kind in die Welt zu setzen." Eher dürfte das Gegenteil der Fall sein. Dort, wo Kinder immer seltener werden, schwindet auch der Kinderwunsch.

Die Bevölkerungen sind folglich nicht in der Lage, die gewünschte Steuerungsaufgabe auf der Grundlage von Individualentscheidungen auszuüben. Dazu bedarf es einer übergeordneten Koordination.

In Zukunft wird die Beherrschung des Bevölkerungswachstums, ähnlich der Kontrolle des Kohlendioxid-Ausstosses, schon aus sozialen und ökologischen Gründen zu den unerlässlichen Kompetenzen der Menschheit zählen müssen. Die zu niedrigen Geburtenraten der entwickelten Länder sind dafür von Vorteil, denn das von mir entwickelte Familienmanager-Konzept erlaubt die zielgenaue Erhöhung von Geburtenzahlen, das heisst letztendlich eine präzise und gegebenenfalls global abstimmbare Bevölkerungsplanung, und zwar ohne dabei in Persönlichkeitsrechte einzugreifen. Es ist dazu lediglich erforderlich, die Differenz zwischen tatsächlicher und optimaler Geburtenrate durch die Beschäftigung einer entsprechenden Zahl an Familienberufstätigen (sogenannte Familienmanager/innen) auszugleichen. Allerdings sollte die Massnahme mit einer erweiterten Form der verantworteten Elternschaft einhergehen, beispielsweise wie folgt:

"Jedem steht es in unserer Gesellschaft frei, Kinder in die Welt setzen. Doch bitte beachten Sie: Die Welt ist bereits überbevölkert und hat ihre maximale Tragekapazität erreicht. Ein unkontrollierter Bevölkerungszuwachs sollte deshalb unbedingt vermieden werden. Beschränken Sie sich nach Möglichkeit auf maximal zwei Kinder pro Paar. Dies gilt in besonderem Masse für Eltern, die ihre Kinder nicht selbst ernähren können. Ausgenommen sind Personen, die ihre Familienarbeit unter beruflichen Bedingungen ausüben (sogenannte Familienmanager/innen).

Der Staat wird Massnahmen ergreifen und fördern, die für eine möglichst optimale Vereinbarkeit einer kleineren Familie mit bis zu zwei Kindern mit einem Beruf und für einen relativ fairen Familienlastenausgleich sorgen werden."

Viele Experten sind der Ansicht, dass sich ab dem Jahr 2100 global fast überall niedrige Fertilitätsraten durchsetzen könnten. Durch zivilisatorische Errungenschaften (insbesondere der Medizin und Hygiene, aber auch einer verbesserten Ernährung) können es sich die Menschen in den entwickelten Ländern leisten, weniger Kinder in die Welt zu setzen, da die Sterblichkeit viel geringer ist. Einige der wichtigsten medizinischen und hygienischen Erkenntnisse beziehungsweise Verfahren und viele Leistungen der Lebensmittelindustrie wurden aber auch in die Dritte Welt exportiert, so dass dort Kinder nun eine deutlich höhere Überlebenschance besitzen. Die Bevölkerungen scheinen ihr Reproduktionsverhalten jedoch nur sehr langsam an die veränderten Verhältnisse anzupassen, zumal wirksame Empfängnisverhütungsmittel häufig nicht zur Verfügung stehen oder aus religiösen Gründen nicht zur Anwendung kommen (dürfen). Es ist aber zu erwarten, dass eine solche Anpassung, die in zahlreichen Ländern bereits zu beobachten ist und den Namen demografischer Übergang trägt, global noch stattfinden wird. Allerdings dürfte sie kaum schmerzfrei vonstattengehen.

Beschleunigende Effekte können offenbar durch Bildungsmassnahmen – insbesondere auf Seiten der Frauen – erzielt werden. Generell lässt sich sagen: Je höher die gesellschaftlichen Bildungsanforderungen sind, desto grösser die elterlichen Investitionen in ihre Kinder und desto kürzer die speziell den Frauen für die Reproduktion zur Verfügung stehenden Zeiträume, wodurch wiederum die Fertilitätsrate sinkt. Auch verlängert sich hierdurch der Generationenabstand.

Hat der demografische Wandel schliesslich alle Länder der Erde erfasst, sodass sich auf natürliche Weise global zu niedrige Fertilitätsraten einstellen, dann könnten Bevölkerungsgrössen mit Verfahren wie dem

Familienmanager-Konzept global abgestimmt geplant werden. Dies wäre dann die wirkliche Chance des demografischen Wandels. Und Bevölkerungsplanung dürfte auf einmal ein sehr hübsches Wort sein.

Eine Frage drängt sich allerdings noch auf: Wie könnte es auf lange Sicht zu einer solchen internationalen Bevölkerungsabstimmung kommen? Welche Schritte wären erforderlich?

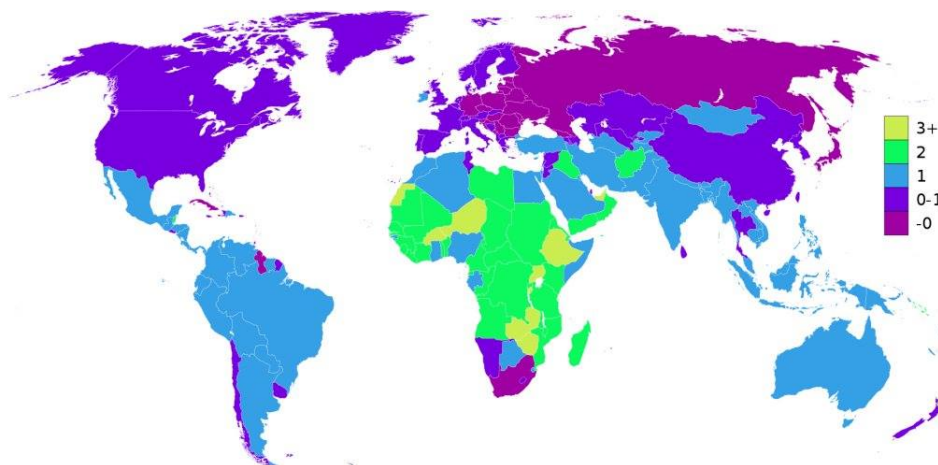
Meiner Meinung nach müsste lediglich ein einzelnes (entwickeltes, gleichberechtigtes, bedeutsames) Land das vorgeschlagene Familienmanager-Konzept implementieren. Dieses dürfte sich nach ganz wenigen Jahren als dermassen überlegen gegenüber herkömmlichen Fortpflanzungsparadigmen (patriarchalisch, feministisch etc.) erweisen, dass zahlreiche andere Länder schon bald folgen werden. Und ab da würde sich dann alles wie von selbst ergeben.

Der Artikel beschäftigte sich mit dem vermutlich wichtigsten globalen Problem überhaupt: der Beherrschbarkeit von Bevölkerungsentwicklungen. Es wurde gezeigt, dass so etwas prinzipiell möglich ist, und zwar ohne dabei in individuelle Persönlichkeitsrechte einzugreifen. Allerdings funktioniert das vorgeschlagene Verfahren nur unter der Gleichberechtigung der Geschlechter, nicht aber unter patriarchalischen Gesellschaftsformen. Für letztere scheint keine Lösung möglich zu sein.

Meine Frage in diesem Zusammenhang lautet: Beschäftigt sich noch irgendwer sonst mit diesem Problem? Oder kennt irgendwer jemand anderen, der jemanden kennt, der sich ernsthaft für dieses Problem interessiert und die Welt noch retten möchte? In den im Bundestag vertretenen Parteien ist mir niemand bekannt, der sich mit solchen Themen auseinandersetzt. Ohne eine Lösung des genannten Problems scheinen aber alle anderen grossen menschlichen Probleme (Klimawandel, Umweltverschmutzung, Energieproblem, Artensterben, Migration, Hunger, Kriege, ...) ebenfalls nicht lösbar zu sein.

Oder möchten die meisten Menschen nur schnell noch ein paar persönliche Vorteile einstreichen, bevor es zum grossen Zusammenbruch kommt?

Info zum Autor: Peter Mersch (geboren am 20. Mai 1949) ist Systemanalytiker, Zukunftsforscher und Autor.



Quellen:

<https://www.facebook.com/peter.mersch.1/posts/2391555410862841>

https://www.facebook.com/peter.mersch.1/posts/2395357040482678?hc_location=ufi

(Mit freundlicher Genehmigung des Autors vom 15. Mai 2019, erteilt an Achim Wolf, Deutschland)

Zukunft

Die Zukunft existiert
im Menschen selbst,
denn er muss sie nur
erfassen, gestalten
und wirken lassen.

SSSC, 14. November 2013,

16.35 h, Billy

Die Zukunft ist und wirkt im Menschen

Der Mensch lebt aus der ständig dahinfließenden Zeit aus der Vergangenheit heraus nur eine winzige Nanosekunde in der Gegenwart, um sogleich in die Zukunft hineinzuleben. Dadurch ist die Zukunft stets bei und in ihm selbst und entfaltet sich gegenwärtig mit ihm zusammen in alles Kommende und Zukünftige. Diese beim und im Menschen existierende Zukunft ist die Triebfeder des Fortschritts, und sie ist zu verstehen als Faktor der Selbsterhaltung und der Selbstentwicklung

sowie aller laufenden Entwicklung in jeder Beziehung überhaupt. In dieser Weise sind auch seine Träume, die der Mensch im Schlummer hat, wie auch seine Pläne, Sehnsüchte und Wünsche, die er im Wachsein hegt und pflegt, eine Saat der nanosekundenhaften Gegenwart, die jedoch stetig sich entwickelnd in die Zukunft fliesst. Also hat er all das in sich, was er für seine Zukunft braucht, nämlich seine Ideen und Gedanken, durch die er seine Pläne, Sehnsüchte und Wünsche gestaltet, um alles in die Zukunft gehen lassend wahr zu machen und zu verwirklichen. Und das ist nur möglich, weil die Zukunft in ihm ist und er all das nur verwirklichen muss, was seine ideen- und gedankenmässigen Regungen jeder Art hervorbringen. In dieser Weise ist die Zukunft nicht nur im Menschen, sondern er ist die Zukunft selbst, folglich es für ihn kein unerfüllbares Sehnen nach irgend etwas Gutem, Positivem, Liebevollem, Friedlichem und Freiheitlichem sowie Harmonischem und Glückhaftem gibt, das er sich nicht erfüllen könnte, wenn er sich nur rechtschaffen darum bemüht und in dieser Weise in die Zukunft hineinarbeitet. Also muss er die Zukunft in sich gewähren lassen und auch zulassen, dass sie sich aus ihm selbst heraus erfüllt. Und lässt er die Zukunft in sich wirken, dann gibt es nichts Gutes und Positives und also nichts Wertvolles, das sich ihm zukünftig nicht erfüllen würde und das nicht auf ihn zukommen könnte, wenn er deren Kommen zulässt. Also ist und wirkt die Zukunft im Menschen in jeder Art und Weise, um zukünftig Erfolge zu haben und Nutzen zu gewinnen, wobei er sich einfach auf die kommenden Ereignisse, Erfüllungen und Situationen usw. willentlich einstellen muss, wodurch die in ihm lagernde Zukunft sich entfaltet und vorwärtsstrebt und damit auch die Verwirklichung seiner Pläne und die Entfaltung seiner Sehnsüchte und Wünsche zulässt.

SSSC, 14. November 2013, 16.28 h

Billy

Würde

Die wahrliche Würde
ist wie ein leuchtender
Stern, der vom wahren
Menschen für die Liebe,
den Frieden, die Freiheit
und für Harmonie zum
Strahlen gebracht wird.

SSSC 11. April 2011

21.34 h Billy

IMPRESSUM

FIGU in bezug auf Überbevölkerung

Druck und Verlag: FIGU Wassermannzeit-Verlag,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz

Redaktion: BEAM «Billy» Eduard Albert Meier,
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz
Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89

Erscheint sporadisch auf der FIGU-Webseite. Im Abonnement
FIGU-Dreimonatsschrift <Wassermannzeit> ist FIGU in
bezug auf Überbevölkerung inbegriffen.

Postcheck-Konto: FIGU Freie Interessengemeinschaft,
8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3

IBAN: CH06 0900 0000 8001 3703 3

E-Brief: info@figu.org

Internetz: www.figu.org

FIGU-Shop: http://shop.figu.org

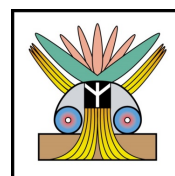


© FIGU 2019

Einige Rechte vorbehalten.

Dieses Werk ist, wo nicht anders
angegeben, lizenziert unter :

www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/



Geisteslehre Friedenssymbol

Frieden

Wahrer Frieden kann auf Erden unter der Weltbevölkerung erst dann werden,
wenn jeder verständige und vernünftige Mensch endlich gewaltlos den ersten
Tritt dazu macht, um dann nachfolgend in Friedsamkeit jeden weiteren Schritt
bedacht und bewusst bis zur letzten Konsequenz der Friedenswerdung zu tun.

SSSC, 10. September 2018, 16.43 h, Billy

Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag: FIGU, «Freie Interessengemeinschaft Universell», Semjase-Silver-Star-Center,
Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz

Verbreitung des richtigen Friedenssymbols

Autokleber



Das Friedenssymbol

Das falsche Friedenssymbol – die heute weltweit verbreitete sogen. <Todesrune>, die aus den keltischen Futhark-Runen resp. der umgedrehten Algiz-Rune fabriziert wurde – ist der eigentliche Inbegriff negativer Einflüsse und schafft zerstörerische Schwingungen hinsichtlich Unfrieden und Hass, Rache, Laster, Süchte und Hörigkeit, denn die <Todesrune> bedeutet für viele Menschen Reminiszenzen an die NAZI-Zeit, an Tod, Verderben sowie auch Ambitionen in bezug auf Krieg, Terror, Zerstörungen menschlicher Errungenschaften, Lebensgrundlagen sowie weltweit Unfrieden.

Deshalb ist es von dringlichster Notwendigkeit, dass das falsche Peacesymbol, die <Todesrune>, aus der Welt verschwindet und das uralte sowie richtige Friedenssymbol in aller Welt verbreitet und bekanntgemacht wird, dessen zentrale Elemente Frieden, Freiheit, Harmonie, Stärkung der Lebenskraft, Schutz, Wachstum und Weisheit reflektieren, aufbauend wirken und sehr besänftigend und friedlich-positiven Schwingungen zum Durchbruch verhelfen!

Wir wenden uns deshalb an alle FIGU-Mitglieder, an alle FIGU-Interessengruppen, Studien- und Landesgruppen sowie an alle vernünftigen und ehrlich nach Frieden, Freiheit, Harmonie, Gerechtigkeit, Wissen und Evolution strebenden Menschen, ihr Bestes zu tun und zu geben, um das richtige Friedenssymbol weltweit zu verbreiten und Aufklärung zu schaffen über die gefährliche und destruktive Verwendung der <Todesrune>, die in Erinnerung an die NAZI-Verbrechen kollektiv im Sinnen und Trachten der Menschen Charakterverlotterung, Ausartung und Unheil fördert.

Autokleber

Größen der Kleber:

120x120 mm = CHF 3.–
 250x250 mm = CHF 6.–
 300X300 mm = CHF 12.–

Bestellen gegen Vorauszahlung:

FIGU

Hinterschmidrüti 1225
 8495 Schmidrüti
 Schweiz

E-Mail, WEB, Tel.:

info@figu.org
 www.figu.org
 Tel. 052 385 13 10
 Fax 052 385 42 89